



MARIASTEIN

Kloster Mariastein

Drei Gehstunden südlich von Basel, zuhinterst im schluchtartigen solothurnischen Leimental, liegt seit über 600 Jahren das Ziel von jährlich Tausenden von Pilgerinnen und Pilgern: das Benediktinerkloster Mariastein. Herzstück der Anlage und Ziel der Wallfahrten ist die in einem Felsen versteckte Gnadenkapelle, um deren Entstehung sich eine Legende rankt.

So soll ein Hirtenjunge mit seiner Mutter in einer Höhle Mittagsrast gehalten haben. Während die Mutter schlief, schlich der Junge davon und stürzte über einen Felsen hinab. Nur mit der Hilfe der Gottesmutter Maria habe er überlebt. Aus Dank errichtete der Vater des Jungen in der Höhle eine Kapelle. Sie wird im Jahr 1434 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Im Lauf der Jahrhunderte wurde die Felsenkapelle zu einem stimmungsvollen Andachtsort ausgebaut, den man über eine in den Stein gehauene Treppe erreicht.

Heute ist Mariastein nach Einsiedeln der wohl bekannteste Wallfahrtsort der Schweiz. Und ein Anziehungspunkt über ethnische und religiöse Grenzen hinweg. So pilgern beispielsweise viele in der Schweiz lebende hinduistische Tamilen nach Mariastein, die in ihrem Glauben die Muttergottes Maria als Sinnbild für das «Mütterliche» und «Frauliche» verehren. Die Benediktinermönche öffnen denn auch Gästen jeden Glaubens die Tür und laden sie ein, ihrem geregelten Tagesablauf mit fixen Essenszeiten beizuwohnen. Wer gern in klösterlicher Nähe, aber etwas luxuriöser nächtigen möchte, tut dies im zum Kloster gehörenden Klosterhotel Kreuz. Eine Vesper auf der lauschigen Terrasse des hoteleigenen Restaurants Post empfiehlt sich.

Kultstätte und Wallfahrtsort Mariastein →



Kloster Mariastein

